

GeoPark Ruhrgebiet



Schwelmer Tunnel



Feuersalamander (*Salamandra salamandra*)



Feuersalamander (Foto: M. Piecha)

In diesem Bachlauf leben die Larven des Feuersalamanders. Die Lurche benötigen kühle, naturbelassene Gewässer wie dieses. Sie sind in den feuchten Laubmischwäldern der Mittelgebirge beheimatet und auf dem mittel- und südeuropäischen Festland weit verbreitet. Die nördliche Verbreitungsgrenze verläuft durch Nord- und Ostdeutschland.

Die erwachsenen Tiere sind vor allem in der Nacht und bei Regenwetter aktiv. Tagsüber ziehen sie sich in Felsspalten oder unter Baumwurzeln zurück und können sich dazu auch selbst kleine Hohlräume graben. Zwischen Februar und Mai setzt der Feuersalamander seine Larven in Bächen oder Kleingewässern ab. Sie sind abgesehen davon, dass sie Kiemen tragen, bereits voll entwickelt. Dadurch unterscheidet sich die Art von anderen Luchen, die meist Eier (Laich) ablegen.

Feuersalamander erreichen eine Größe von 14-20 cm. In der freien Wildbahn werden sie über 20 Jahre alt. Ihre Ernährung umfasst wirbellose Tiere wie Schnecken und Käfer, aber auch kleinere Amphibien wie Molche und Frösche. Erwachsene Feuersalaman-

der haben keine natürlichen Feinde. Als Schutz verfügen sie neben der schwarz-gelben Wartracht über ein giftiges Hautsekret, welches sie bis zu einem Meter weit schleudern können. Der Tatsache, dass man im Mittelalter annahm, dieses Sekret könne Brände löschen, verdankt der Feuersalamander seinen Namen. Die Art ist durch Gewässerausbau und -verschmutzung sowie durch einen tödlichen Hautpilz, den „Salamanderfresser“, bedroht und steht unter Naturschutz.



Feuersalamanderlarve (Foto: Wilhelm Schrott) (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Feuersalamander_Larve_Quellfassung.jpg), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>)



www.geopark-ruhrgebiet.de



Flora Fauna
Boden